

SWR >> music

hänssler
CLASSIC
SCM

Carl Orff

Carmina Burana

für Kammerchor, zwei
Klaviere und Schlagwerk

LENNEKE RUITEN Sopran
CHRISTOPH GENZ Tenor
STEPHAN GENZ Bariton
GRAUSCHUMACHER Piano Duo

**SWR Vokalensemble
Stuttgart**

RUPERT HUBER

„Carmina Burana“ – Eine Gaudi mit Genie

Irgendwann in den 1930er Jahren trifft der Literatur- und Theaterkritiker Karl Heinz Ruppel mit Heinrich Strobel zusammen (Strobel ist zu diesem Zeitpunkt Herausgeber des *Neuen Musikblatts*, im Schott-Verlag, dem Verlag Carl Orff's). Es ist eine Begegnung, die Ruppel später so aufzeichnet: „Der Orff“, sagte Heinrich Strobel, als wir, wie fast jeden Sonntagmorgen, vom Boccia-Spiel [...] heimgingen, „der Orff, hat eine kuriose Idee. Er will auf Texte aus einer mittelalterlichen bayerischen Klosterhandschrift ein Stück schreiben, das eine Mischung aus Kantate und Ballett sein soll, jedenfalls etwas, was sich konzertant und auf der Bühne ausführen lässt, in lateinischer Sprache. Es wären sehr saftige Verse darunter [...] na ja, wenn der Orff so was macht, wird's eine Gaudi mit Genie werden.“

Am 8. Juni 1937 wird die „kuriose Idee“ an den Städtischen Bühnen in Frankfurt/Main uraufgeführt. Strobel soll recht behalten: Dem Opus wird eine Karriere ohnegleichen beschieden sein. Orff schätzt die Bedeutung der „Carmina“ sogar so hoch ein, dass er nach ihrer Uraufführung zu seinem Verleger sagt: „Alles, was ich bisher geschrieben und Sie leider gedruckt haben, können Sie nun einstampfen. Mit den Carmina Burana beginnen meine gesammelten Werke!“

Auf den Text für die *Carmina Burana. Cantiones profanae cantoribus et choris cantandae comitandibus instrumentis atque imaginibus magicis*, wie das Werk vollständig heißt, stößt Orff eher per Zufall. Er nennt es einen Glücksfall, den Codex Buranus entdeckt zu haben: „Fortuna [!] hat es gut mit mir gemeint, als sie mir einen Würzburger Antiquariatskatalog in die Hände spielte, in dem ich einen Titel fand, der mich mit magischer Kraft anzog: Carmina Burana.“ Am Gründonnerstag 1934 hält Orff den Text erstmals in den Händen.

Der Codex Buranus, nach seinem ursprünglichen Aufbewahrungsort Benediktbeuern benannt, ist eine mittelalterliche Sammelhandschrift mit Texten anonymen Dichters aus dem 12. und 13. Jahrhundert. Enthalten sind mehr als 250 überwiegend lateinische Gedichte, durchsetzt von mittelhochdeutschen Versen und romanischen Einsprengeln. Es handelt sich dabei um moralisatorische Dichtungen, Liebes-, Trink- und Spielerlieder sowie geistliche Schauspiele. Johann Andreas Schmeller gibt das Compendium 1847 erstmals unter dem Titel *Carmina Burana* heraus. Die vierte Auflage von 1904 dient Orff als Textquelle. Bei der Auswahl und Erschließung der Texte sowie der Formulierung des Untertitels der „Carmina“ wird Orff von dem Bamberger Archivar Michel Hofmann unterstützt.

Die Leitidee der Textkonzeption ist schnell gefunden in Gestalt der Göttin Fortuna, einem uralten Sinnbild für die Schicksalsverfallenheit des Menschen. Häufige Attribute vor allem in mittelalterlichen Darstellungen sind Steuerruder, Füllhorn und eine Kugel unter den Füßen sowie das Rad. Karl Heinz Ruppel, der 1936 in Orff's Wohnung eine Privatvorführung am Klavier bekommt, berichtet, er sei nie „zuvor einem Musiker begegnet, für den sich das hellenisch-mediterrane und das süddeutsch-alpenländische Erscheinungsbild von Mensch und Welt so ineinander verzahnten, in dem die es konstituierenden Grundkräfte noch so elementar lebendig und gegenwärtig waren wie bei ihm“. Orff, durch und durch humanistisch geprägt, geht in der Begründung für die Wahl des Stoffes noch weiter und schreibt darüber: „Es ist ein Irrtum, wenn gesagt wird, es hätte mich artistisch gereizt, einen lateinischen Text zu komponieren. Das war absolut kein artistischer Reiz. [...] Ich wollte einen Stoff, einen gültigen Stoff haben – und zwar war das damals 1937 aus der historischen-politischen Situation heraus verständlich,

CARL ORFF (1895–1982) – Carmina Burana

Cantiones profanae cantoribus et choris cantandae comitandibus instrumentis atque imaginibus magicis für Soli, gemischten Chor, 2 Klaviere und Schlagwerk (1934–1936)

Fortuna imperatrix mundi

- 1 O Fortuna [02:40]
2 Fortune plango vulnere [02:55]

I Primo vere

- 3 Veris leta facies [04:04]
4 Omnia sol temperat [02:09]
5 Ecce gratum [02:53]

Uf dem anger

- 6 Tanz [01:39]
7 Floret Silva [03:19]
8 Chramer, gip die varwe mir [03:01]
9 Reie [04:10]
10 Were diu werlt alle min [00:58]

II In taberna

- 11 Estuans interius [02:25]
12 Olim lacus colueram [03:30]
13 Ego sum abbas [01:31]
14 In taberna quando sumus [03:13]

Lenneke Ruiten Sopran
Christoph Genz Tenor
Stephan Genz Bariton
SWR Vokalensemble Stuttgart
Kinderchor der Staatsoper Stuttgart
Einstudierung Johannes Knecht

III Cour d'amours

- 15 Amor volat undique [03:00]
16 Dies, nox et omnia [02:46]
17 Stetit puella [01:48]
18 Circa mea pectora [02:25]
19 Si puer cum puellula [00:55]
20 Veni, veni, venias [00:58]
21 In trutina [01:52]
22 Tempus est iocundum [02:20]
23 Dulcissime [00:50]

Blanziflor et Helena

- 24 Ave formosissima [01:46]

Fortuna imperatrix mundi

- 25 O Fortuna [02:42]

TOTAL TIME

[59:55]

GrauSchumacher Piano Duo
Norbert Schmitt-Lauxmann Pauke
Christoph Wiedmann, Martin Ruda,
Markus Fischer, Jakob Eschenburg, Frank Behle
Schlagzeug
Rupert Huber Dirigent



Rupert Huber wurde 1953 im oberösterreichischen Innviertel geboren. Sein Dirigier- und Kompositionsdiplom an der Universität Mozarteum Salzburg legte er mit Auszeichnung ab. Mit den danach von ihm gegründeten Ensembles Spinario und *seconda prattica* realisierte er zahlreiche performanceartige Aufführungen und musikalische Installationen.

Von 1983 an arbeitete Rupert Huber verstärkt mit deutschen Rundfunkhören zusammen, aber auch mit den Rundfunkorchestern des WDR, des SWR und des ORF sowie Ensembles wie der musikFabrik NRW oder dem KlangForum Wien. Von 1989 bis 2000 war Rupert Huber Chefdirigent des SWR Vokalensembles Stuttgart, von 2002 bis 2005 leitete er die Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor und war Chordirektor der Salzburger Festspiele. Seit 2004 ist er Chefdirigent des WDR Rundfunkchores.

Rupert Huber dirigierte zahlreiche Uraufführungen unter anderem von Karlheinz Stockhausen, Luigi Nono, Toshio Hosokawa, Beat Furrer, Klaus Lang, Klaus Huber und Jani Christou. Für seine CD-Produktionen wurde er mehrfach mit dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet.

Musikalisch hat die Kammerfassung ihren ganz eigenen Charme. Unverändert geblieben sind Chor- und Schlagwerksatz. Der Orchesterpart wurde auf zwei Klaviere übertragen. Damit gewinnt die ohnehin schon stark ausgeprägte rhythmische Ebene in dieser Musik keine größere, aber eine andere Bedeutung. Erst in dieser Reduktion wird deutlich, wie sparsam und zugleich raffiniert Orff mit seinen kompositorischen Mitteln umgeht, wie er es schafft, mit wenigen rhythmischen Urzellen, oft kaum variiert und schier endlos aneinandergereiht, die Tanz- und Trinklieder ins Ekstatische zu treiben, oder wie virtuoso er bisweilen die Metrik und damit auch die Phrasierung in der Schwebel hält und so trotz der vordergründig allzu bekannten kompositorischen Elemente die Abgründe des Gewohnten vermeidet. Überdies ist die Kammerfassung unter klangfarblichem Aspekt betrachtet nicht weniger interessant als die in dieser Hinsicht üppig ausgestattete Originalfassung. Weniger kulinarisch sicherlich, dafür aber feiner, transparenter, zumal wenn mit einer Kammerbesetzung von etwa 40 Choristen gearbeitet wird.

Der Vorteil der Killmayer'schen Fassung liegt deshalb nicht nur in ihrer Praktikabilität für schulische Zwecke. Der Hörer wird hier eher in die Lage versetzt, sich auf die strukturellen Mechanismen der Musik zu konzentrieren und zu verstehen, was Orff meinte, als er seine künstlerische Maxime formulierte: „Je wesentlicher, vereinfachter die Aussage, desto unmittelbarer und stärker ist die Wirkung.“

Annette Eckerle

Schlaraffenlandes erklärt. Im anschließenden Trinklied, das den zweiten Teil abschließt, folgt Orff exakt der sprachlichen Diktion, indem er kurze, stark kontrastierende Perioden aneinanderreihet. Phasenweise beschränkt er sich dabei auf das Sprechen auf einem Ton.

Für den dritten und letzten Teil, den „*Cour d'amours*“ (Liebeshof) hat Orff schließlich Texte über die hohe Minne bei Hofe und die sehr handfest-sinnliche Liebe zusammengestellt. Im „*Amor volat undique*“ (Amor fliegt allüberall) schreibt er für Solosopran und Knabenchor eine Miniaturszene. Die Pagen (*ragazzi*) am Liebeshof sollen unterkühlt beobachtend singen. Die Seufzer des Mädchens über die vermisste Liebe lässt Orff von den Holzbläsern kommentieren. Kontrastierend hierzu folgt das Baritonsolo „*Dies, nox et omnia*“ (Tag, Nacht und alles), die Klage eines Jünglings ohne Liebste. Dieses dialektische Compositionsprinzip setzt Orff fort in stetig leidenschaftlicher werdenden Chören, bis die Umworbene nachgibt, was als Sopransolo in höchster Lage komponiert ist („*Dulcissime*“). Das folgende Preislied auf Blanziflor und Helena, die im Mittelalter Sinnbild für Schönheit und Sinnlichkeit waren, wird am Ende durch die Wiederholung des Chors „*O Fortuna*“ konterkariert – eine geschickte Volte des Theatermanns Carl Orff. Am Ende der *Carmina Burana* steht somit die Botschaft, dass alles vergänglich ist und sich das Rad des Schicksals unablässig weiterdreht.

Die auf dieser CD zu hörende Fassung für Soli, Chor, zwei Klaviere und Schlagzeug hat Wilhelm Killmayer 1956 im Auftrag seines damaligen Lehrers Carl Orff eingerichtet. Carl Orff schreibt im Vorwort, diese Version sei „für Aufführungen in Schulen und Musikvereinigungen bestimmt, denen kein Orchester zur Verfügung steht. Ich möchte hiermit den Wünschen weiter Kreise Rechnung tragen.“

einen europäischen Stoff. [...] Mir kam es nicht auf die Musik an, sondern auf die geistige Kraft, die hinter diesen Versen steckt.“

Das Werk beginnt Orff also mit der Anrufung der Fortuna. Nach Orffs Angaben verbirgt sich hinter den ersten zwei Takten des Chores das „*Lasciate mi morire*“ aus Monteverdis *Lamento d'Arianna* als verschlüsseltes Zitat. Das unerbittlich sich immer weiter drehende Schicksalsrad übersetzt Orff in eine polymetrische Struktur. Gegen das Dreihalbe-Metrum der Melodie setzt er das Zweihalbe-Metrum der Instrumente. Das hat zur Folge, dass sich die ostinate Figur beständig über die Taktgrenzen hinweg verschiebt. Schon daran lässt sich erkennen, dass Orff eben nicht einfach nur die Struktur des Strophenliedes musikalisch nachzeichnet, sondern dass er die vordergründige, elementar wirkende Schlichtheit mit einigem satztechnischem Raffinement erzielt.

Dem Anruf der Fortuna stellt Orff als dramaturgischen Pendant einen Chor für Männerstimmen gegenüber: „*Fortune plango vulnera*“ (Die Wunden, die Fortuna schlug). Es folgt Teil I, „*Primo vere*“ (Frühling) überschrieben, eine Serie von acht Gedichten, in denen die bukolische Heiterkeit des Frühlings („*Veris leta facies*“; Frühlings heiteres Gesicht) beschrieben wird. Teil II unter der Überschrift „*In taberna*“ ist eine Reihung von Liedern, in denen die Lust und der Verdruss an den weltlichen Genüssen bisweilen derb gezeichnet werden. Am Beginn steht das „*Estuans interius*“ (Glühend in mir), die im Mittelalter berühmteste Vagantenbeichte eines nur als „*Archipoeta*“ bekannten Dichters. Ihr folgen zwei ironisch-parodierende Nummern, zum einen die Burleske des gebratenen singenden Schwans („*Olim lacus colueram*“) und das Lied des Zechers, der sich in einer mit Bibelsprüchen in gregorianisch gesetzter Manier durchsetzten Parodie zum Abt des

Stephan Genz Bariton



Stephan Genz wurde 1973 in Erfurt geboren. Seine erste musikalische Ausbildung erhielt er im Leipziger Thomanerchor. An der Musikhochschule Leipzig studierte er bei Hans-Joachim Beyer. An der Musikhochschule Karlsruhe folgten ab 1994 Studien bei Mitsuko Shirai und Hartmut Höll. Darüber hinaus belegte Stephan Genz Liedinterpretationsseminare bei Dietrich Fischer-Dieskau und Elisabeth Schwarzkopf.

Stephan Genz gewann zahlreiche Preise bei internationalen Wettbewerben. Gastverträge führten ihn u. a. an die Opernhäuser von Berlin, Hamburg, Dresden, Lausanne, Straßburg, Paris, Mailand, Monte Carlo und zu den Festspielen nach Aix-en-Provence. Der Bariton konzertierte mit renommierten Dirigenten wie Myung-Whun Chung, Gerd Albrecht, Nikolaus Harnoncourt, Philippe Herreweghe, Kent Nagano und René Jacobs.

Für CD-Produktionen wurde Stephan Genz unter anderem mit dem Diapason d'Or sowie dem Timbre de Platin ausgezeichnet. Zahlreiche Liederabende und Konzerte in den USA und in nahezu allen europäischen Ländern runden die künstlerischen Aktivitäten des Baritons ab.

Christoph Genz Tenor



Christoph Genz erhielt seine erste musikalische Ausbildung als Mitglied des Leipziger Thomanerchores. Es folgte ein Studium der Musikwissenschaft am King's College, Cambridge. Seine Gesangsausbildung absolvierte Christoph Genz bei Hans-Joachim Beyer an der Hochschule für Musik Leipzig und bei Elisabeth Schwarzkopf. Christoph Genz ist Preisträger mehrerer internationaler Gesangswettbewerbe, unter anderem beim Internat. Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerb 1996 in Leipzig. In der Spielzeit 1997/98 war Christoph Genz Ensemblemitglied des Theaters Basel, von 2001 bis 2005 Ensemblemitglied an der Hamburgischen Staatsoper.

Christoph Genz arbeitete mit Dirigenten wie Ton Koopman, Herbert Blomstedt, Simon Rattle, Nicolas Harnoncourt und Riccardo Chailly und konzertierte regelmäßig bei renommierten Festspielen wie Verbier, Davos, den Luzerner Musikfestwochen, Aix-en-Provence und dem Schleswig-Holstein-Musikfestival. Liederabende gab er u. a. in der Alten Oper Frankfurt, im Louvre Paris, im Concertgebouw Amsterdam und der Wigmore Hall London.

Lenneke Ruiten Sopran



Lenneke Ruiten studierte Gesang bei Maria Rondel und Meinard Kraak in Den Haag und Oper an der Bayerischen Theaterakademie in München. Zudem nahm sie Gesangsunterricht bei Elly Ameling, Robert Holl, Hans Hotter, Robert Tear und Walter Berry. 2002 gewann Lenneke fünf Preise bei dem Internationalen Vocalisten Concours in 's-Hertogenbosch.

Lenneke Ruiten debütierte als Susanna (*Le Nozze di Figaro*) in München. Sie sang bei der Nationalen Reisopera die Yniold (*Pelleas et Mélisande*) sowie Ksenia (*Boris Godunov*). Im Amsterdam Concertgebouw interpretierte sie die Elisa (*Il re pastore*) und Madame Herz (*Der Schauspieldirektor*). 2008 gab sie ihr gefeiertes Debüt bei De Nederlandse Opera. 2009 war Lenneke Ruiten erstmals beim Festival de Beaune zu Gast als Despina (*Così fan tutte*) und als Armida (*Rinaldo*). 2010 debütierte sie als Pamina (*Die Zauberflöte*) bei der Opéra de Lausanne.

Auch auf dem Konzertpodium ist Lenneke Ruiten eine gefragte Solistin, darüber hinaus hegt sie eine große Liebe für das Lied. Diese pflegt sie zusammen mit den Pianisten Thom Janssen und Rudolf Jansen.

Das SWR Vokalensemble Stuttgart



Das SWR Vokalensemble Stuttgart mit seinen 33 Sängerinnen und Sängern zählt heute zu den international führenden Ensembles für die Vokalmusik des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart. Die Chefdirigenten Marinus Voorberg, Klaus-Martin Ziegler und Rupert Huber haben das SWR Vokalensemble in der Vergangenheit entscheidend geprägt. Schon Voorberg, aber insbesondere Huber formte den typischen Klang des SWR Vokalensembles, geprägt von schlanker, gerader Stimmgebung und ebenso großer artikulatorischer wie intonatorischer Perfektion. Viele der mehr als 200 Uraufführungen, die in der Chronologie des SWR Vokalensembles verzeichnet sind, hat Huber dirigiert. Seit 2003 ist Marcus Creed künstlerischer Leiter. Seine Interpretationen vereinen Stilsicherheit, Klangschönheit, technische Souveränität und musikalische Lebendigkeit.

Auf den internationalen Konzertpodien und bei den renommierten Musikfestivals im In- und Ausland ist das SWR Vokalensemble ein regelmäßiger Gast. Seine Konzertprogramme werden für den Rundfunk aufgenommen und viele erscheinen anschließend als CD. Internationale Schallplattenpreise bestätigen die Qualität dieser Einspielungen, darunter der Preis der Deutschen Schallplattenkritik, der Echo-Klassikpreis und der Grand Prix du Disque.



Klug zusammengestellte Programme sind das Markenzeichen, mit dem sich Andreas Grau und Götz Schumacher als Klavierduo international profiliert haben. So ist das Duo regelmäßig zu Gast bei renommierten Festivals und Konzerthäusern (u. a. Kölner Philharmonie, Berliner Philharmonie, Schwetzingen Festspiele, Salzburger Festspiele, Tonhalle Zürich) und arbeitet mit Dirigenten wie Michael Gielen, Lothar Zagrosek, Heinz Holliger, Kent Nagano, Bertrand de Billy, Georges Prêtre und Zubin Mehta.

Die Leidenschaft für ausgefeilte Programmkonzepte ist auch in den CD-Produktionen des Duos dokumentiert. Die Aufnahme von Stockhausens *Mantra* wurde von *Le monde de la musique* und *Diapason* ausgezeichnet, *The Gramophone* kürte die CD *Visions de l'Amen* mit Werken von Messiaen und Schütz/Kurtág zur Editor's Choice. Produktionen mit Orchesterwerken von Luciano Berio und Strawinskys *Sacre* wurden von der Kritik euphorisch aufgenommen. Im November 2010 folgten *Concerti I* (Konzerte für zwei Klaviere und Orchester von Mozart und Bartók).



Die Anfänge des Kinderchores der Staatsoper Stuttgart reichen zurück bis in die 50-er Jahre des 20. Jahrhunderts. Geprägt wurde der Kinderchor u. a. durch die Chordirektoren Heinz Mende und Ulrich Eistert. Letzterer konnte dieses junge Ensemble ab 1980 verstärkt im Opernbetrieb profilieren und dessen Klang professionalisieren. Die rund 50 Mitglieder ab acht Jahren werden heute von dem Chordirektor Michael Alber sowie seinem Stellvertreter Johannes Knecht und der Stimmbildnerin Hildemarie Keim betreut.

Der Kinderchor spielt in vielen Opern eine wichtige Rolle und ist nicht nur musikalisch, sondern auch darstellerisch gefordert. In einer Reihe von Opernwerken werden Kinderstimmen auch als Solisten eingesetzt, wie beispielweise in der Partie des Hirten in *Tosca* oder den Brautjungfern im *Freischütz*.

Das Repertoire des Kinderchores ist breit gefächert und reicht von Bizets *Carmen* und Puccinis *La Bohème* über *Hänsel und Gretel*, den *Rosenkavalier* und *Boris Godunov* bis hin zu zeitgenössischen Werken wie Adriana Hölszkys *Giuseppe e Sylvia* oder auch der Zeitoper *U-Musik*. Bunker von Fredrik Zeller.

Some time in the 1930s, the literary and theatre critic Karl Heinz Ruppel met with Heinrich Strobel (Strobel was at that point editor of the *Neues Musikblatt*, printed by Carl Orff's publisher Schott). It was an encounter that Ruppel later described as follows: "Orff," said Heinrich Strobel as we went home after a game of boccia, as we did almost every Sunday morning, "Orff has a curious idea. He wants to write a piece based on a medieval manuscript from a Bavarian monastery – a cross between a cantata and a ballet, something that can be performed in concert or staged, at any rate, and in Latin. He said there were a few very saucy verses in there... well, if Orff does something like that, it'll be a jamboree with genius."

This 'curious idea' was given its premiere at the Städtische Bühnen in Frankfurt. Strobel turned out to be right: the work was to enjoy an unparalleled career. Orff assigned such a high value to *Carmina* that he even told his publisher after the premiere: 'You can scrap everything else that I've written and you, unfortunately, have printed so far. *Carmina Burana* is the start of my complete works!'

Orff came upon the text for *Carmina Burana*: *Cantiones profanae cantoribus et choris cantandae comitandibus instrumentis atque imaginibus magicis*, as the full title reads, more by chance than by design. He described discovering the Codex Buranus as a stroke of luck: 'Fortuna [!] was on my side when she led me to the catalogue of an antiquarian bookshop in Würzburg, in which I found a title that drew me in magically: *Carmina Burana*.' Orff held the text in his hands for the first time on Maundy Thursday 1934.

The Codex Buranus, named after its original storage site in Benediktbeuren, is a medieval

manuscript collection with texts by anonymous poets from the 12th and 13th centuries. It contains over 250 poems, mostly in Latin, interspersed with verses in Middle High German and Romance fragments. One finds moralistic-satirical poems, songs of love, drinking and gambling, as well as religious plays. Johann Andreas Schmeller published the compendium for the first time in 1847 under the title *Carmina Burana*. The fourth edition of 1904 served as Orff's source. Orff was aided in the selection and examination of the texts, as well as the formulation of the subtitle, by the Bamberg archivist Michel Hofmann.

The central idea of the text's conception is quickly found in the figure of the goddess Fortuna, an ancient symbol for humans being at the mercy of fate. Rudders, horns of plenty and a ball underfoot were particularly common images in medieval depictions, as well as the wheel.

Karl Heinz Ruppel, who was treated to a private piano performance of the work in Orff's home in 1936, reported that he 'had never before encountered a musician for whom the Hellenic-Mediterranean and South German-Alpine images of humans and the world were so intertwined, and in whom the underlying forces constituting these images were still so elementally alive and present.' Orff, a humanist through and through, goes even further in explaining his choice of material, writing: 'It is a mistake when people say that setting a Latin text attracted me as a matter of artistry. There was absolutely no attraction of that kind. [...] I wanted to have a material, a valid material – and it was understandable in 1937, in the historical-political situation, that it would be a European material. [...] I was not concerned so much with the music as with the spiritual power behind the verses.'

Thus Orff begins the work with an invocation of Fortuna. By his own account, the choir's first two bars contain a hidden reference to 'Lasciate mi morire' from Monteverdi's *Lamento d'Arianna*. Orff translates the inexorably turning wheel of fate into a polymetric structure. He sets the 2/2 meter of the instruments against the 3/2 meter of the melody, causing the ostinato figure to move constantly across barlines. This shows how Orff does not simply underline the structure of the strophic song in his setting, but rather incorporates elements of textural refinement beneath the overall appearance of elemental simplicity.

Orff contrasts the invocation of Fortuna with a setting for male choir, which acts as a dramaturgical counterpart: 'Fortune plango vulnera' (The Wounds Struck by Fortuna). Part I, entitled 'Primo vere' (Spring), is a series of eight poems describing the bucolic gaiety of spring ('Veris leta facies', Spring's Cheerful Face). Part II bears the title 'In taberna' and is a series of songs dealing with desire and frustration over earthly pleasures, sometimes in rather coarse terms. The first is 'Estuans interius' (Glowing Inside Me), the most famous vagrant's confession during the Middle Ages by an author known only as the Archpoet. It is followed by two ironic-parodic numbers: the burlesque of the roasted singing swan ('Olim lacus colueram') and the song of the reveller, who declares himself abbot of the land of milk and honey in a parody full of biblical sayings set in Gregorian fashion. In the subsequent drinking song that concludes the second part, Orff precisely follows the diction of the text in a series of short, sharply contrasting periods. At times he even restricts himself to speaking on a single note.

For the third and final part, 'Cour d'amours' (Court of Love), Orff assembled texts on high courtly love

and more physical, sensual love. In 'Amor volat undique' (Love Flies Everywhere) he presents a miniature scene for solo soprano and boys' choir. The pages (*ragazzi*) at the court are meant to sing like cool, distant observers. Orff augments the sighing of the girl over the absence of love with woodwind commentaries. This is contrasted with the baritone solo 'Dies, nox et omnia' (Day, Night and Everything), the lament of a youth without a beloved. Orff maintains this dialectical compositional principle in ever more passionate choral passages until the courted girl yields, musicalised in the form of a soprano solo in the top register ('Dulcissime'). The following hymn of praise to Blanziflor and Helena, who stood for beauty and sensuality in the Middle Ages, is counteracted at the end by the return of the 'O Fortuna' chorus – a clever move by the theatre man Orff. *Carmina Burana* thus ends with the message that everything is ephemeral and the wheel of fate never stops turning.

The version on this CD for soloists, choir, two pianos and percussion was produced by Wilhelm Killmayer in 1956 at the request of Carl Orff, his teacher at the time. Orff writes in the preface that this version is intended 'for performance in schools and musical societies that do not have orchestras. With this version, I hope to accommodate the wishes of wider circles.'

Musically, the chamber version has a charm all its own. The choral music and percussion parts are unchanged, while the orchestral part is arranged for two pianos. While this does not increase the significance of the music's rhythmic level, it does change it. Only in this reduction does it become clear how sparingly, yet at once cleverly, Orff handles his compositional material, how he manages to drive the dances and drinking songs to ecstatic levels with a few basic rhythmic cells, often with-

out variation and strung together in seemingly endless chains; or how virtuosically he sometimes keeps the meter, and thus also the phrasing, in a state of limbo, avoiding the pitfalls of the commonplace despite the surface of all-too-familiar compositional elements. In addition, the chamber version is no less interesting in its timbral palette than the opulent original. Less culinary, certainly, but more refined and transparent, especially when working with a chamber choir of some 40 singers.

The advantage of Killmayer's version thus lies not only in its feasibility for educational purposes; it is more likely to direct the attention of listeners towards the music's structural mechanisms, and to help them understand what Orff meant when he formulated his artistic maxim in the following terms: 'The more essential and simplified the statement, the more immediate and strong its effect.'

Annette Eckerle

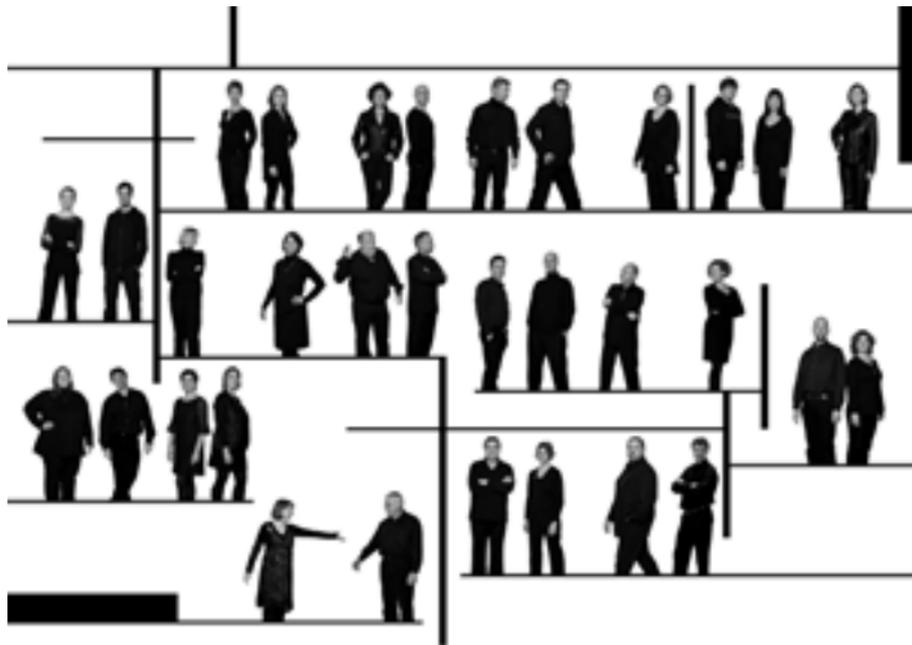
Rupert Huber



Rupert Huber was born in 1953 in the Innviertel, Upper Austria. He completed his diploma in conducting and composition at the Salzburg Mozarteum with honours. With the ensembles Spinario and seconda prattica, which he subsequently founded, he realised numerous performance-oriented works and musical installations.

From 1983 onwards, Rupert Huber worked increasingly often with German radio choirs, but also with the radio orchestras of the WDR, the SWR and the ORF, as well as ensembles such as Musik-Fabrik NRW or Klangforum Wien. From 1989 to 2000, Rupert Huber was principal conductor of the SWR Vokalensemble Stuttgart. From 2002 to 2005 he was in charge of the Vienna State Opera Choir, as well as choral director for the Salzburg Festival. Since 2004 he has been principal conductor of the WDR Radio Choir.

Rupert Huber has conducted numerous premieres, including works by Karlheinz Stockhausen, Luigi Nono, Toshio Hosokawa, Beat Furrer, Klaus Lang, Klaus Huber and Jani Christou. Several of his recordings have been awarded the German Music Critics' Prize.



SWR Vokalensemble Stuttgart

With its 33 singers, the SWR Vokalensemble Stuttgart is one of the world's leading ensembles for the vocal music of the 20th and 21st centuries.

Musical directors Marinus Voorberg, Klaus-Martin Ziegler and Rupert Huber have each put their mark on the SWR Vokalensemble in the past. Voorberg and especially Huber molded the sound typical of the SWR Vokalensemble, characterized by slender, straight-edged vocalization and an equally great perfection as regards intonation and articulation. Many of the more than 200 performances noted in the chronological history of the SWR Vokalensemble were conducted by Huber. Marcus Creed has been artistic director since 2003. His interpretations combine a sure sense of style, a beautiful sound, technical expertise and musical dynamism, and have met with great admiration from audiences and professional journals alike.

The SWR Vokalensemble is a welcome and gladly heard guest on international concert stages and at renowned music festivals at home and abroad. Its concert programs are recorded for radio and many are then released on CD. International record prizes confirm the quality of these recordings, including the Preis der Deutschen Schallplattenkritik, the Echo-Klassikpreis and the Grand Prix du Disque.

Lenneke Ruiten soprano



Lenneke Ruiten studied singing with Maria Rondel and Meinard Kraak in The Hague and opera at the Bavarian Theatre Academy in Munich. In addition, she took singing lessons with Elly Ameling, Robert Holl, Hans Hotter, Robert Tear and Walter Berry. In 2002, Lenneke won five prizes at the International Vocal Competition in 's-Hertogenbosch.

Lenneke Ruiten made her debut as Susanna (*Le Nozze di Figaro*) in Munich. She sang Yniold (*Pelleas et Mélisande*) and Ksenia (*Boris Godunov*) at the Nationale Reisopera. She performed at the Amsterdam Concertgebouw as Elisa (*Il re pastore*) and Madame Herz (*Der Schauspieldirektor*). 2008 marked her acclaimed debut at the Nederlandse Opera. In 2009, Lenneke Ruiten performed for the first time at the Festival de Beaune as a guest, singing Despina (*Così fan tutte*) and Armida (*Rinaldo*). In 2010 she made her debut at the Lausanne Opera as Pamina (*Die Zauberflöte*). Lenneke Ruiten is also in demand as a concert soloist, with a great love of Lieder. She performs works from the Lieder repertoire with the pianists Thom Jansen and Rudolf Jansen.

Christoph Genz tenor

Christoph Genz received his first musical training as a member of the Leipzig Thomanerchor. This was followed by studies in musicology at King's College, Cambridge. He completed his vocal training with Hans-Joachim Beyer at the Leipzig Academy of Music and with Elisabeth Schwarzkopf.

Christoph Genz has won prizes at several international singing contests, including the 1996 International Johann Sebastian Bach Competition in Leipzig. He was a member of the ensemble at the Basel Theatre for the 1997/98 season, and at the Hamburg State Opera from 2001 to 2005.

Christoph Genz has worked with conductors such as Ton Koopman, Herbert Blomstedt, Simon Rattle, Nikolaus Harnoncourt and Riccardo Chailly, and performs regularly at such renowned festivals as those in Verbier, Davos, Lucerne and Aix-en-Provence, as well as the Schleswig-Holstein Music Festival. He has also given Lieder recitals in numerous venues including the Alte Oper in Frankfurt, the Paris Louvre, the Amsterdam Concertgebouw and the London Wigmore Hall.

Stephan Genz bariton

Stephan Genz was born in Erfurt in 1973. He received his first musical training in the Leipzig Thomanerchor. He studied with Hans-Joachim Beyer at the Leipzig Academy of Music. This was followed in 1994 by studies with Mitsuko Shirai and Hartmut Höll at the Karlsruhe Academy of Music. In addition, he attended seminars on Lieder interpretation with Dietrich Fischer-Dieskau and Elisabeth Schwarzkopf.

Stephan Genz has won numerous prizes at international contests. He has guested at opera houses in various European cities, including Berlin, Hamburg, Dresden, Lausanne, Strasbourg, Paris, Milan and Monte Carlo, and also at the Aix-en-Provence festival. The baritone has given concerts with renowned conductors such as Myung-Whun Chung, Gerd Albrecht, Nikolaus Harnoncourt, Philippe Herreweghe, Kent Nagano and René Jacobs.

Stephan Genz has also received awards for his CD recordings, including the Diapason d'Or and the Timbre de Platin. Numerous Lieder recitals and concerts in the USA and almost all of Europe round off his artistic activities.

GrauSchumacher Piano Duo

Carefully-conceived programmes are one of the trademarks that have gained Andreas Grau and Götz Schumacher an international reputation as a piano duo. They are regularly invited to renowned festivals and concert venues (including the Cologne Philharmonie, Berlin Philharmonie, Schwetzingen Festival, Salzburg Festival and Zurich Tonhalle) and work with such conductors as Michael Gielen, Lothar Zagrosek, Heinz Holliger, Kent Nagano, Bertrand de Billy, Georges Prêtre and Zubin Mehta.

The passion for sophisticated programme concepts is also documented by the duo's CD productions. Their recording of Stockhausen's *Mantra* was awarded prizes by *Le monde de la musique* and *Diapason*, while *Gramophone* selected the CD *Visions de l'Amen*, with works by Messiaen and Schütz/Kurtág, as Editor's Choice. Discs with orchestral works by Luciano Berio and Stravinsky's *Sacre* were highly acclaimed by music critics. These were followed in November 2010 by *Concerti I* (concertos for two pianos and orchestra by Mozart and Bartók).

Children's Choir of the Stuttgart State Opera

The history of the Children's Choir of the Stuttgart State Opera extends back to the 1950s. Its character was shaped by the choirmasters Heinz Mende and Ulrich Eistert. The latter managed to gain a wider reputation for the young ensemble in the opera scene during the 1980s, making its sound more professional. The 50-odd members aged 8 and up are presently coached by the choirmaster Michael Alber, his deputy Johannes Knecht and the voice teacher Hildemarie Keim.

The children's choir plays an important part in many operas, with theatrical as well as musical demands. Children also appear as soloists in several operatic works, for example in the shepherd's role in *Tosca* or the bridesmaids in *Der Freischütz*.

The children's choir has a wide repertoire ranging from Bizet's *Carmen* and Puccini's *La Bohème* via *Hänsel und Gretel*, *Der Rosenkavalier* and *Boris Godunov* to contemporary works such as Adriana Hölszky's *Giuseppe e Sylvia* or the 'time opera' *U-Musik.Bunker* by Fredrik Zeller.

2 I bemoan the wounds of Fortuna

Chorus

I bemoan the wounds of Fortuna
with weeping eyes,
for the gifts she made me
she perversely takes away.
It is written in truth,
that she has a fine head of
hair,
but, when it comes to seizing
an opportunity she is bald.

On Fortune's throne
I used to sit raised up,
crowned with
the many-coloured flowers of
prosperity;
though I may have flourished
happy and blessed,
now I fall from the peak
deprived of glory.

The wheel of Fortune turns;
I go down, demeaned;
another is raised up;
far too high up
sits the king at the summit –
let him fear ruin!
For under the axis is written:
Queen Hecuba.

2 Die Wunden, die Fortuna schlug

Chor

Die Wunden, die Fortuna schlug,
beklage ich mit nassen Augen,
weil sie ihre Gaben mir entzieht,
die Widerspenstige.
Wahr ist, was geschrieben steht,
sie kommt mit einer Locke an der
Stirn,
aber meistens folgt,
bietet sich die Gelegenheit,
der Kahlkopf.

Auf dem Thron Fortunas
saß ich einst erhaben,
mit des Erfolges buntem
Blumenkranz gekrönt.
Doch wie ich auch blühte,
glücklich und gesegnet,
nun stürze ich vom Gipfel hinab,
des Ruhmes beraubt.

Das Rad des Schicksals dreht sich:
ich sinke hinab, werde immer
geringer;
den anderen trägt es in die Höhe
empor;
allzu hoch erhoben,
sitzt der König auf der Spitze.
Er hüte sich vor dem Absturz!
Denn unter der Achse lesen wir:
Königin Hecuba.

2 Fortuna plango vulnera

Coro

Fortuna plango vulnera
stillantibus ocellis
quod sua michi munera
subtrahit rebellis.
Verum est, quod legitur,
fronte capillata,
sed plerumque sequitur
occasio calvata.

In Fortune solio
sederam elatus,
prosperitatis vario
flore coronatus;
quisquid enim florui
felix et beatus,
nunc a summo corru
gloria privatus.

Fortune rota volvitur:
descendo minoratus;
alter in altum tollitur;
nimis exaltatus
rex sedet in vertice
caveat ruinam!
Nam sub axe legimus
Hecubam reginam.

1 O Fortuna

Chorus

O Fortuna,
like the moon
you are changeable,
ever waxing
and waning;
hateful life
first oppresses
and then soothes
as fancy takes it;
poverty
and power
it melts them like ice.

Fate – monstrous
and empty,
you whirling wheel,
you are malevolent,
well-being is vain
and always fades to nothing,
shadowed
and veiled
you plague me too;
now through the game
I bring my bare back
to your villainy.

Fate is against me
in health
and virtue,
driven on
and weighted down,
always enslaved.
So at this hour
without delay
pluck the vibrating strings;
since Fate
strikes down the strong man,
everyone weep with me!

1 O Fortuna

Chor

O Fortuna!
Wie der Mond
so veränderlich,
wächst du immer
oder schwindest!
Schmähliches Leben!
Erst misshandelt,
dann verwöhnt es
spielerisch den wachen Sinn.
Die Dürftigkeit,
die Großmächtigkeit
schmilzt es dahin wie Eis.

Schicksal, unmenschlich
und eitell!
Du Rad, ständig sich drehend,
böser Zustand,
eitles Glück,
immer im Zerfall begriffen!
Überschattet
und verschleiert
brichst du nun auch über mich herein.
Deines unheilvollen Spieles wegen
trage ich nun den Rücken
nackt und bloß.

Das Los des Heiles
und der Tugend
sind für mich nun Gegner.
Der Wille
und die Schwachheit
liegen immer in der Fron.
Darum schlägt in dieser Stunde
ohne zu zaudern
kräftig die Saiten;
dass das Schicksal
den Starken niederschlägt,
beklagt alle gemeinsam mit mir!

1 O Fortuna

Coro

O Fortuna
velut luna
statu variabilis,
semper crescis
aut decrescis;
vita detestabilis
nunc obdurat
et tunc curat
ludo mentis aciem,
egestatem,
potestatem
dissolvit ut glaciem.

Sors immanis
et inanis,
rota tu volubilis,
status malus,
vana salus
semper dissolubilis,
obumbrata
et velata
michi quoque niteris;
nunc per ludum
dorsum nudum
fero tui sceleris.

Sors salutis
et virtutis
michi nunc contraria,
est affectus
et defectus
semper in angaria.
Hac in hora
sine mora
corde pulsum tangite;
quod per sortem
sternit fortem,
mecum omnes plangite!

3 Veris leta facies

Coro piccolo
Veris leta facies
mundo propinatur,
hiernalis acies
victa iam fugatur,
in vestitu vario
Flora principatur,
nemorum dulcisono
que cantu celebratur. Ah!

Flore fusus gremio
Phebus novo more
risum dat, hac vario
iam stipatur flore.
Zephyrus nectareo
spirans it odore.
Certatim pro bravio
curramus in amore. Ah!

Cytharizat canticoo
dulcis Philomena,
flore rident vario
prata iam serena,
salit cetus avium
sive per amena,
chorus promit virginum
iam gaudia millena. Ah!

3 Des Frühlings heiteres Gesicht

Kleiner Chor
Des Frühlings heiteres Gesicht
schenkt sich wieder der Welt,
die Härte des Winters
muss geschlagen das Feld
räumen.
In unterschiedlichem Gewand
regiert nun Flora,
die mit dem süßen Gesang
der Wälder gefeiert wird. Ah!

In Floras Schoß hingestreckt,
lacht Phoebus nun aufs Neue
Von diesem bunten
Blühen umringt,
atmet Zephyr den nektarreinen
Duft ein.
Auf, lasst uns um den Preis
der Liebe um die Wette laufen!
Ah!

Mit ihrem Lied stimmt
die liebliche Philomele an,
in vielfältiger Blüte
lachen nun schon heiter die
Wiesen.
Der Vögel Schwarm fliegt leicht
durch die lieblichen Wälder,
und der jungen Mädchen
Reigentanz
bringt schon Freuden
tausendfältig. Ah!

3 The merry face of spring

Small Chorus
The merry face of spring
turns to the world,
sharp winter
now flees, vanquished;
bedecked in various colours
Flora reigns,
the harmony of the woods
praises her in song. Ah!

Lying in Flora's lap
Phoebus once more
smiles, now covered
in many-coloured flowers,
Zephyr breathes nectar-
scented breezes.
Let us rush to compete
for love's prize. Ah!

In harp-like tones sings
the sweet nightingale,
with many flowers
the joyous meadows are
laughing,
a flock of birds rises up
through the pleasant forests,
the chorus of maidens
already promises a thousand
joys. Ah!

4 Omnia sol temperat

Solo per Baritono
Omnia sol temperat
purus et subtilis,
novo mundo reserat
faciem Aprilis,
ad amorem properat
animus herilis,
et iocundis imperat
deus puerilis.

Rerum tanta novitas
in solemnı vere
et veris auctoritas
iubet nos gaudere;
vias prebet solitas,
et in tuo vere
fides est et probitas
tuum retinere.

Ama me fideliter,
fidem meam nota:
de corde totaliter
et ex mente tota
sum presentialiter
absens in remota,
quisquis amat taliter,
volvitur in rota.

4 Alles macht die Sonne mild

Bariton Solo
Alles macht die Sonne mild
in ihrer Reinheit und Feinheit,
Neues erschließt der Welt
das Antlitz des Aprils,
zu Amor drängt eilends
der Sinn des Mannes,
und mit Scherzen regiert
der knabenhafte Gott.

Eine solche allgemeine
Erneuerung
im feierlichen Frühling
und die Macht des Frühlings
gebietet uns, froh zu sein.
Altgewohnte Wege weist er,
und in deinem Frühling
ist es eine Sache von Treu und
Glauben,
ihn, der dein ist, festzuhalten.

Liebe mich beständig,
achte auf meine Treue:
aus ganzem Herzen
und vollem Sinn
bin ich bei dir zugegen,
auch wenn ich fern bin;
wer so liebt,
wird, aufs Rad geflochten,
gedreht.

4 The sun warms everything

Baritone
The sun warms everything,
pure and gentle,
once again it reveals to the
world
April's face,
the soul of man
is urged towards love
and joys are governed
by the boy-god.

All this rebirth
in spring's festivity
and spring's power
bids us to rejoice;
it shows us paths we know
well,
and in your springtime
it is true and right
to keep what is yours.

Love me faithfully!
See how I am faithful:
with all my heart
and with all my soul,
I am with you
even when I am far away.
Whosoever loves this much
turns on the wheel.

5 **Ecce gratum**

Coro
 Ecce gratum
 et optatum
 Ver reducit gaudia,
 purpuratum
 floret pratum,
 Sol serenat omnia.
 lamiam cedant tristia!
 Estas redit,
 nunc recedit
 Hyemis sevitia.

Iam liquescit
 et decrescit
 grando, nix et cetera;
 bruma fugit,
 et iam sugit
 ver estatis ubera;
 illi mens est misera,
 qui nec vivit,
 nec lascivit
 sub estatis dextera.

Gloriantur
 et letantur
 in melle dulcedinis,
 qui conantur,
 ut utantur
 premio Cupidinis:
 simus jussu Cypridis;
 gloriantes
 et letantes
 pares esse Paradis.

5 **Sieh, der holde Frühling**

Chor
 Sieh, der holde
 und ersehnte
 Frühling bringt die Freuden
 zurück,
 purpurrot blüht die Wiese,
 die Sonne macht alles heiter.
 Rasch weiche nun alle
 Traurigkeit!
 Der Sommer kehrt zurück,
 nun weicht
 die Wildheit des Winters. Ah!

Schon schmilzt dahin
 und schwindet
 Hagel, Schnee und alles andere;
 der Winter flieht,
 und schon saugt
 der Frühling an des Sommers
 Brüsten.
 Für den ist es ein armseliger
 Monat,
 der weder lebt
 noch übermütig liebt
 unter dem Regiment des
 Sommers. Ah!

Es prangen
 und schwelgen
 in der Süße des Honigs,
 die es wagen
 und Gebrauch machen
 vom Lohn Cupidos:
 Lasst uns auf Geheiß der Cypris
 prangen
 und schwelgen
 und Paris gleich sein. Ah!

5 **Behold, the pleasant spring**

Chorus
 Behold, the pleasant
 and longed-for
 spring brings back joyfulness,
 violet flowers fill the
 meadows,
 the sun brightens everything,
 sadness is now at an end!
 Summer returns,
 now withdraw
 the rigours of winter. Ah!

Now melts
 and disappears
 ice, snow and the rest,
 winter flees,
 and now spring sucks
 at summer's breast:
 a wretched soul is he
 who does not live or lust
 under summer's rule. Ah!

They glory
 and rejoice
 in honeyed sweetness
 who strive
 to make use of
 Cupid's prize;
 at Venus' command
 let us glory
 and rejoice
 in being Paris' equals. Ah!

6 **Uf dem Anger**

Tanz
Instrumental

7 **Floret silva nobilis**

Coro
 Floret silva nobilis
 floribus et foliis.

Coro piccolo
 Ubi est antiquus
 meus amicus?
 Hinc equitavit,
 eia, quis me amabit?

Coro
 Floret silva undique,
 nah mine gesellen ist mir
 wê.

Coro piccolo
 Gruonet der walt
 allenthalben,
 wa ist min geselle else
 lange?
 Der ist geriten hinnen,
 o wi, wer sol mich minnen?

6 **Auf dem Feld**

Tanz
Instrumental

7 **Der edle Wald grünt**

Chor
 Der edle Wald grünt
 mit Blüten und mit Blättern.

Kleiner Chor
 Wo ist mein altvertrauter
 Freund? Ah!
 Er ist fortgeritten von hier –
 eia, wer wird mich lieben?

Chor
 Der Wald grünt allenthalben,
 nach meinem Gesellen ist mir
 weh.

Kleiner Chor
 Grünt der Wald allenthalben,
 wo bleibt mein Geselle so lange?
 Ah!
 Er ist weggeritten von hier,
 o weh, wer wird mich lieben?

6 **On the Green**

Dance
Instrumental

7 **The woods are burgeoning**

Chorus
 The noble woods are
 burgeoning
 with flowers and leaves.

Small Chorus
 Where is the lover
 I knew? Ah!
 He has ridden off!
 Oh! Who will love me? Ah!

Chorus
 The woods are burgeoning all
 over,
 I am pining for my lover.

Small Chorus
 The woods are turning green
 all over,
 why is my lover away so long?
 Ah!
 He has ridden off,
 Oh woe, who will love me?
 Ah!

8 **Chramer, gip die varwe mir***Soli e Coro*

Chramer, gip die varwe mir,
die min wengel roete,
damit ich die jungen man
an ir dank der minnenliebe
noete.
Seht mich an,
jungen man!
lat mich iu gevallen!

Minnet, tugentliche man,
minneclie vrouwen!
minne tuot iu hoch gemout
unde lat iuch in hohen eren
schouwen
Seht mich an, jungen man!
lat mich iu gevallen!

Wol dir, werlt, daz du bist
also freudenriche!
ich will dir sin undertan
durch din liebe immer
sicherliche.
Seht mich an, jungen man!
lat mich iu gevallen!

9 **Kramer, gib die Farbe mir***Soli und Chor*

Kramer, gib die Farbe mir,
die meine Wangen röte,
damit ich so die jungen Männer,
ob sie
es wollen oder nicht, zur Liebe
zwinge.
Schaut mich an, ihr jungen
Männer!
Lasst mich euch gefallen!

Liebet, rechtschaffene Männer,
liebenswerte Frauen!
Liebe macht euch hochgemut
und lässt euch in hohen Ehren
prangen.
Schaut mich an, ihr jungen
Männer!

Lasst mich euch gefallen!
Heil dir, Welt, dass du bist
so reich an Freuden!
Ich will dir beständig untertan
sein
für alle Zeit wegen deiner Liebe.
Schaut mich an, ihr jungen
Männer!
Lasst mich euch gefallen!

10 **Shopkeeper, give me colour***Soli and Chorus*

Shopkeeper, give me colour
to make my cheeks red,
so that I can make the young
men
love me, against their will.
Look at me, young men!
Let me please you!

Good men, love
women worthy of love!
Love ennobles your spirit
and gives you honour.
Look at me, young men!
Let me please you!

Hail, world,
so rich in joys!
I will be obedient to you
because of the pleasures you
afford.
Look at me, young men!
Let me please you!

11 **Reie***Instrumental**Coro*

Swaz hie gat umbe,
daz sint alles megede,
die wellent an man
allen disen sumer gan!

Coro piccolo

Chume, chum, geselle min,
ih enbite harte din,
ih enbite harte din,
chume, chum, geselle min.

Suzer rosenvarwer munt,
chum un mache mich gesunt
chum un mache mich gesunt,
suzer rosenvarwer munt

Coro

Swaz hie gat umbe,
daz sint alles megede,
die wellent an man
allen disen sumer gan!

12 **Were diu werlt alle min***Coro*

Were diu werlt alle min
von deme mere unze an den
Rin
des wolt ih mi darben,
daz diu chünegin von
Engellant
lege an minen armen.

13 **Reigen***Instrumental**Chor*

Was hier im Reigen herumgeht,
sind alles Mädchen,
die wollen ohne Mann
diesen ganzen Sommer hindurch
gehen!

Kleiner Chor

Komm, komm, Geselle mein,
ich erwarte dich so sehr,
ich erwarte dich so sehr,
komm, komm, Geselle mein!

Süßer, rosenfarbener Mund,
komm und mach mich gesund.
Komm und mach mich gesund,
süßer, rosenfarbener Mund!

Chor

Was hier im Reigen herumgeht,
was hier im Reigen herumgeht,
das sind alles Mädchen,
die wollen ohne Mann
diesen ganzen Sommer hindurch
gehen!

14 **Wäre auch die Welt ganz mein***Chor*

Wäre auch die Welt ganz mein
von dem Meer bis an den Rhein,
gerne ließe ich sie fahren,
wenn die Königin von England
in meinen Armen läge.

15 **Round dance***Instrumental**Chorus*

**Those who go round and
round**
are all maidens,
they want to do without a
man
all summer long.

Small Chorus

Come, come, my love,
I long for you,
I long for you,
come, come, my love.

Sweet rose-red lips,
come and make me better,
come and make me better,
sweet rose-red lips.

Chorus

**Those who go round and
round**
are all maidens,
they want to do without a
man
all summer long.

16 **Were all the world mine***Chorus*

Were all the world mine
from the sea to the Rhine,
I would starve myself of it
so that the queen of England
might lie in my arms.

11 **Estuans interius**

Solo per Baritono
Estuans interius
ira vehementi
in amaritudine
loquor mee menti:
factus de materia,
cinis elementi
similis sum folio,
de quo ludunt venti.

Cum sit enim proprium
viro sapienti
supra petram ponere
sedem fundamenti,
stultus ego comparor
fluvio labenti,
sub eodem tramite
nunquam permanenti.

Feror ego veluti
sine nauta navis,
ut per vias aeris
vaga fertur avis;
non me tenent vincula,
non me tenet clavis,
quero mihi similes
et adiungor pravis.

Mihi cordis gravitas
res videtur gravis;
iocus est amabilis
dulciorque favis;
quicquid Venus imperat,
labor est suavis,
que nunquam in cordibus
habitat ignavis.

11 **Glühend in mir**

Bariton Solo
Glühend in mir
von heftigem Zorn,
spreche ich voll Bitterkeit
zu meinem Herzen:
Geschaffen aus Staub,
Asche der Erde,
bin ich einem Blatt ähnlich,
mit dem die Winde spielen.

Wenn es nämlich
die einem weisen Manne eigene
Art ist, auf einem Fels
sein Fundament zu gründen,
so gleiche ich Tor
einem dahinströmenden Fluss,
der niemals bei demselben Lauf
verbleibt.

Ich treibe dahin wie
ein Schiff ohne Steuermann,
wie auf den Wegen der Luft
ein zielloser Vogel getragen wird;
keine Fesseln binden mich,
kein Schloss hält mich zurück,
und geselle mich
zu den Schlechten.

Mir erscheint die Schwere des
Herzens
als eine ernste Angelegenheit;
der Scherz dagegen ist lieblich
und süßer als Honigwaben.
Was immer Venus befiehlt,
es ist süße Mühe, die niemals
in feigen Herzen wohnt.

11 **Burning Inside**

Baritone solo
Burning inside
with violent anger,
bitterly
I speak to my heart:
created from matter,
of the ashes of the elements,
I am like a leaf
played with by the winds.

If it is the way
of the wise man
to build
foundations on stone,
then I am a fool, like
a flowing stream,
which in its course
never changes.

I am carried along
like a ship without a
steersman,
and in the paths of the air
like a light, hovering bird;
chains cannot hold me,
keys cannot imprison me,
I look for people like me
and join the wretches.

The heaviness of my heart
seems like a burden to me;
it is pleasant to joke
and sweeter than
honeycomb;
whatever Venus commands
is a sweet duty,
she never dwells
in a lazy heart.

Via lata gradior
more iuventutis
inplicor et vitiis
immemor virtutis,
voluptatis avidus
magis quam salutis,
mortuus in anima
curam gero cutis.

11 **Cignus ustus cantat**

Tenore
Olim lacus colueram,
olim pulcher extiteram,
dum cignus ego fueram.

Tenori e Bassi
Miser, miser!
modo niger
et ustus fortiter!

Tenore
Girat, regirat garcifer;
me rogat usrit fortiter;
propinat me nunc dapifer,

Tenori e Bassi
Miser, miser ...

Tenore
Nunc in scutella iaceo,
et volitare nequeo
dentes frendentes video:

Tenori e Bassi
Miser, miser ...

Auf der breiten Straße schreite ich
nach Art der Jugend,
lasse mich in Übeltaten
verwickeln,
denke nicht mehr an Tugend,
voll Gier nach Vergnügen,
mehr als nach Heil,
abgestorben in der Seele,
will ich für die leiblichen Dinge
sorgen.

11 **Der gebratene Schwan singt**

Tenore
Einst schwamm ich auf den Seen
umher,
einst lebte ich und war schön,
als ich noch ein Schwan war.

Männerchor
Ich Armer, Armer!
Nun so schwarz
und so sehr verkoht!

Tenore
Es dreht und wendet mich der
Koch;
mich verbrennt das Feuer sehr;
nun serviert mich der
Speisemeister.

Männerchor
Ich Armer, Armer ...

Tenore
Jetzt liege ich auf der Schüssel
und kann nicht mehr fliegen;
ich sehe bleckende Zähne ringsum:

Männerchor
Ich Armer, Armer ...

I travel the broad path
as is the way of youth,
I give myself to vice,
unmindful of virtue,
I am eager for the pleasures
of the flesh
more than for salvation,
my soul is dead,
so I shall look after the flesh.

11 **The Roast Swan sings**

Tenore
Once I lived on lakes,
once I looked beautiful
when I was a swan.

Male chorus
Misery me!
Now black
and roasting fiercely!

Tenore
The servant is turning me on
the spit;
I am burning fiercely on the
pyre:
the steward now serves me up.

Male chorus
Misery me ...

Tenore
Now I lie on a plate,
and cannot fly anymore,
I see bared teeth:

Male chorus
Misery me ...

43 Ego sum abbas

Baritone

Ego sum abbas Cucaniensis
et consilium meum est cum
bibulis,
et in secta Decii voluntas mea
est,
et qui mane me quesierit in
taberna,
post vesperam nudus
egredietur,
et sic denudatus veste
clamabit:

Baritone e Coro (Tenori e Bassi)

Wafna, wafna!
quid fecisti sors turpassi?
Nostre vite gaudia
abstulisti omnia!

44 In taberna quando sumus

Tenori e Bassi

In taberna quando sumus
non curamus quid sit humus,
sed ad ludum properamus,
cui semper insudamus.
Quid agatur in taberna
ubi nummus est pincerna,
hoc est opus ut queratur,
si quid loquar, audiatur.

Quidam ludunt, quidam
bibunt,
quidam indiscrete vivunt.
Sed in ludo qui morantur,

45 Ich bin der Abt

Bariton

Ich bin der Abt von Cucanien, und
Konvent halte ich mit den
Saufbrüdern,
und mein Wille gilt dem
Würfelspiel,
und wer mich früh im Wirtshaus
sucht,
wird nach der Vesper nackt
hinausgehen.
Und so ausgezogen, wird er
schreien:

Bariton und Männerchor

Wafna, wafna!
Was hast du getan, schändliches
Los?
Unseres Lebens Freuden
hast du alle geraubt!

46 Wenn wir in der Schenke sitzen

Männerchor

Wenn wir in der Schenke sitzen,
fragen wir nicht danach, was das
Grab ist,
sondern eilen zum Spiel,
über dem wir ständig schwitzen.
Was in der Schenke vor sich geht,
wo das Geld der Mundschenk ist,
das lohnt es sich zu fragen:
So werde gehört, was ich sage!

Manche spielen, manche trinken,
manche leben liebedlich.
Die aber beim Spiel verweilen,

47 I am the abbot

Baritone

I am the abbot of Cockaigne
and my assembly is one of
drinkers,
and I wish to be in the order
of Decius,
and whoever searches me out
at the tavern in the
morning,
after Vespers he will leave
naked,
and thus stripped of his
clothes he will call out:

Baritone and Male Chorus

Woe! Woe!
What have you done, vilest
Fate?
The joys of my life
you have taken all away!

48 When we are in the tavern

Male chorus

When we are in the tavern,
we do not think how we will
go to dust,
but we hurry to gamble,
which always makes us sweat.
What happens in the tavern,
where money is host,
you may well ask,
and hear what I say.

Some gamble, some drink,
some behave loosely.
But of those who gamble,

ex his quidam denudantur,
quidam ibi vestiuntur,
quidam saccis induuntur.
Ibi nullus timet mortem
sed pro Baccho mittunt
sortem:

Primo pro nummata vini,
ex hac bibunt libertini;
semel bibunt pro captivis,
post hec bibunt ter pro vivis,
quater pro Christianis cunctis
quinquies pro fidelibus
defunctis,
sexies pro sororibus vanis,
septies pro militibus silvanis.
Octies pro fratribus perversis,
nonies pro monachis
dispersis,
decies pro navigantibus
undecies pro discordantibus,
duodecies pro penitentibus,
tredecies pro iter agentibus.
Tam pro papa quam pro rege
bibunt omnes sine lege.

Bibit hera, bibit herus,
bibit miles, bibit clerus,
bibit ille, bibit illa,

von denen werden manche
ausgezogen,
manche wiederum kleiden sich
dort ein,
manche wickeln sich in Säcke.
Dort fürchtet sich niemand vor
dem Tod,
sondern sie würfeln für Bacchus:

Erstens um die Bezahlung des
Weines,
darauf trinkt die lose Bande;
einmal trinken sie auf die
Gefangenen,
danach dreimal auf die
Lebenden,
viermal auf alle Christen
fünfmal auf die verstorbenen
Gläubigen,
sechsmal auf die leichten
Schwestern,
siebenmal auf die Hexenreiter.
Achtmal auf die verlorenen
Brüder,
neunmal auf die versprengten
Mönche,
zehnmal auf alle, die zur See
fahren,
elfmal auf alle Streitenden,
zwölfmal auf die Bußfertigen,
dreizehnmal auf alle Reisenden.
So trinken sie auf Papst wie auf
Kaiser
allesamt ganz regellos.

Trinkt die Herrin, trinkt der Herr,
trinkt der Ritter, trinkt der
Geistliche,
trinkt jener, trinkt jene,

some are stripped bare,
some win their clothes here,
some are dressed in sacks.
Here no-one fears death,
but they throw the dice in the
name of Bacchus:

First of all it is to the wine-
merchant
the libertines drink,
one for the prisoners,
three for the living,
four for all Christians,
five for the faithful dead,
six for the loose sisters,
seven for the footpads in the
wood,
Eight for the errant brethren,
nine for the dispersed monks,
ten for the seamen,
eleven for the squabblers,
twelve for the penitent,
thirteen for the wayfarers.
To the Pope as to the king
they all drink without restraint.

The mistress drinks, the master
drinks,
the soldier drinks, the priest
drinks,
the man drinks, the woman
drinks,

bibit servus cum ancilla,
bibit velox, bibit piger,
bibit albus, bibit niger,
bibit constans, bibit vagus,
bibit rudis, bibit magus.

Bibit pauper et egrotus,
bibit exul et ignotus,
bibit puer, bibit canus,
bibit presul et decanus,
bibit soror, bibit frater,
bibit anus, bibit mater,
bibit ista, bibit ille,
bibunt centum, bibunt mille.

Parum sexcente nummate
durant, cum immoderate
bibunt omnes sine meta.
Quamvis bibant mente leta,
sic nos rodunt omnes gentes
et sic erimus egentes.
Qui nos rodunt confundantur
et cum iustis non scribantur.

trinkt der Knecht mit der Magd,
trinkt der Schnelle, trinkt der
Träge,
trinkt der Blonde, trinkt der
Schwarze,
trinkt der Sesshafte, trinkt der
Fahrende,
trinkt der Ungebildete, trinkt
der Gelehrte.

Trinkt der Arme und der Kranke,
trinkt der Verbannte und
Unbekannte,
trinkt der Knabe, trinkt der
Kahle,
trinkt der Bischof und der
Dekan,
trinkt die Schwester, trinkt der
Bruder,
trinkt die Ahne, trinkt die
Mutter,
trinkt diese und jener,
trinken hundert, trinken
tausend.

Sechshundert Zechinen reichen
bei Weitem nicht aus, wenn
maßlos
alle trinken ohne Ziel.
Trinken sie auch frohgemut,
schmähen uns doch alle Völker,
und wir werden arm davon.
Die uns schmähen, mögen
untergehen
und nicht im Buch der
Gerechten stehen!

the servant drinks with the maid,
the swift man drinks, the lazy
man drinks,
the white man drinks, the black
man drinks,
the settled man drinks, the
wanderer drinks,
the stupid man drinks, the wise
man drinks.

The poor man drinks, the sick
man drinks,
the exile drinks, and the stranger,
the boy drinks, the old man
drinks,
the bishop drinks, and the
deacon,
the sister drinks, the brother
drinks,
the old lady drinks, the mother
drinks,
this man drinks, that man drinks,
a hundred drink, a thousand
drink.

Six hundred pennies would
hardly
suffice, if everyone
drinks immoderately and
immeasurably.
However much they cheerfully
drink
we are the ones whom everyone
scolds,
and thus we are destitute.
May those who slander us be
cursed
and may their names not be
written in the book of the
righteous.

III Cour d'amours

15 Amor volat undique

Ragazzi
Amor volat undique,
captus est libidine.
Iuvenes, iuvenile
coniunguntur merito.

Soprano
Siqua sine socio,
caret omni gaudio;
tenet noctis infima
sub intimo
cordis in custodia:

Ragazzi
fit res amarissima.

16 Dies, nox et omnia

Baritone
Dies, nox et omnia
michi sunt contraria;
virginum colloquia
me fay planszer,
oy suvenz suspirer,
plu me fay temer.

O sodales, ludite,
vos qui scitis dicite
michi mesto parcite,
grand ey dolor,
attamen consulite
per voster honur.

III Hof der Liebe

15 Amor fliegt überall

Knaben
Amor fliegt überall,
ist ergriffen von Verlangen.
Jünglinge und Jüngferchen
verbinden sich zu Recht.

Soprano
Ist eine ohne Gefährten,
entbehrt sie jeglicher Freude;
sie verwarht die Abgründe der
Nacht
in der Tiefe
ihres Herzens fest verschlossen:

Knaben
Dies ist eine sehr bittere Sache!

16 Tag, Nacht und alle Umstände

Baritone
Tag, Nacht und alle Umstände
sind mir zuwider;
das Plaudern der Mädchen
lässt mich weinen
und vielfach seufzen
und noch mehr fürchten.

Freunde! Ihr scherzt,
sprecht, die ihr Bescheid wisst,
schont aber mich Betrübten.
Groß ist mein Schmerz.
ratet mir doch,
bei eurer Ehre!

III Courtly Love

15 Cupid flies everywhere

Boys
Cupid flies everywhere
seized by desire.
Young men and women
are rightly coupled.

Soprano
The girl without a lover
misses out on all pleasures,
she keeps the dark night
hidden
in the depth of her heart;

Boys
it is a most bitter fate.

16 Day, night and everything

Baritone
Day, night and everything
is against me,
the chattering of maidens
makes me weep,
and often sigh,
and, most of all, scares me.

O friends, you are making fun
of me,
you do not know what you
are saying,
spare me, sorrowful as I am,
great is my grief,
advise me at least,
by your honour.

Tua pulchra facies
me fay planszer milies,
pectus habet glacies.
A remender
statim vivus fierem
per un baser.

17 Stetit puella

Soprano
Stetit puella
rufa tunica;
si quis eam tetigit,
tunica crepuit.
Eia.

Stetit puella
tamquam rosula;
facie splenduit,
os eius floruit.
Eia.

18 Circa mea pectora

Baritono e Coro
Circa mea pectora
multa sunt suspiria
de tua pulchritudine,
que me ledunt misere.

Manda liet,
Manda liet,
min geselle
chumet niet.

Tui lucent oculi
sicut solis radii,
sicut splendor fulguris
lucem donat tenebris.

Dein schönes Antlitz
lässt mich tausendmal weinen.
Dein Herz ist eiskalt.
Als Heilkur
würde ich sofort lebendig
durch einen Kuss von dir.

17 Stand da ein Mägdelein

Soprano
Stand da ein Mägdelein
im roten Hemd;
wenn einer sie berührte,
knisterte das Hemd.
Eia.

Stand da ein Mägdelein
gleich einem Röslein;
vom Antlitz strahlte sie,
ihr Mund stand in Blüte.
Eia.

18 In meinem Herzen

Bariton und Chor
In meinem Herzen
sind viele Seufzer
wegen deiner Schönheit;
sie fügen mir schlimme
Verletzungen zu. Ah!

Mandaliet,
Mandaliet,
mein Geselle
kommt nicht.

Deine Augen leuchten
wie die Strahlen der Sonne,
wie der Glanz des Blitzes
die Finsternis erleuchtet. Ah!

Your beautiful face,
makes me weep a thousand
times,
your heart is of ice.
As a cure,
I would be revived by a kiss.

17 A girl stood

Soprano
A girl stood
in a red tunic;
if anyone touched it,
the tunic rustled.
Eia!

A girl stood
like a little rose:
her face was radiant
and her mouth in bloom.
Eia!

18 In my heart

Baritone and Chorus
In my heart
there are many sighs
for your beauty,
which wound me sorely. Ah!

Mandaliet,
mandaliet,
my lover
does not come.

Your eyes shine
like the rays of the sun,
like the flashing of lightning
which brightens the
darkness. Ah!

Manda liet,
Manda liet,
min geselle
chumet niet.

Vellet deus, vellent dii
quod mente proposui:
ut eius virginea
reserassem vincula.

Manda liet,
Manda liet,
min geselle
chumet niet.

19 Si puer cum puellula

Baritono e Coro
Si puer cum puellula
moraretur in cellula,
felix coniunctio.

Amore suscescente
pariter e medio
avulso procul tedio,
fit ludus ineffabilis
membris, lacertis, labii

20 Veni, veni, venias

Coro doppio
Veni, veni, venias,
ne me mori facias,
hyrcra, hyrcra, nazaza,
trillirivos!

Mandaliet,
Mandaliet,
mein Geselle
kommt nicht.

Will es Gott, wollen es die Götter,
was ich mir vorgenommen habe:
dass ich ihre jungfräulichen
Fesseln zerreiße. Ah!

Mandaliet,
Mandaliet,
mein Geselle
kommt nicht.

19 Wenn der Knabe mit dem Mägdelein

Bariton und Männerchor
Wenn der Knabe mit dem
Mägdelein
im Kämmerlein verweilt,
glückliche Verbindung!

Wenn die Liebe zunimmt
und zugleich zwischen ihnen
beiden
alle Scham weit abgetan ist,
beginnt ein unaussprechliches
Spiel
mit Gliedern, Armen, Lippen.

20 Komm, komm, ach komm doch

Doppelchor
Komm, komm, ach komm doch,
ach lass mich nicht sterben,
Hyrcra, hyrcra, nazaza,
Trillirivos!

Mandaliet,
mandaliet,
my lover
does not come.

May God grant, may the gods
grant
what I have in mind:
that I may loose
the chains of her virginity. Ah!

Mandaliet,
mandaliet,
my lover
does not come.

19 If a boy with a girl

Baritone and Male Chorus
If a boy with a girl
tarries in a little room,
happy is their coupling.

Love rises up,
and between them
prudery is driven away,
an ineffable game begins
in their limbs, arms and lips.

20 Come, come, O come

Double Chorus
Come, come, O come,
do not let me die,
hyrcra, hyrcra, nazaza,
trillirivos!

Pulchra tibi facies
oculorum acies,
capillorum series,
o quam clara species!

Rosa rubicundior,
lilio candidior
omnibus formosior,
semper in te glorior!

22 In trutina

Soprano
In trutina mentis dubia
fluctuant contraria
lascivus amor et pudicitia.

Sed eligo quod video,
collum iugo prebeo:
ad iugum tamen suave
transeo.

22 Tempus es iocundum

Coro
Tempus est iocundum,
o virgines,
modo congaudente
vos iuvenes.

Baritono
Oh, oh, oh,
totus floreo,
iam amore virginali
totus ardeo,
novus, novus amor est,
quo pereo.

Coro femminile
Mea me confortat promissio,
mea me deportat

Ein schönes Angesicht hast du,
glänzende Augen,
Flechten der Haare,
o welch eine schöne Gestalt!

Roter als die Rose,
weißer als die Lilie,
schöner als alle anderen du,
immer bist du mein Ruhm!

22 Unentschieden

Sopran
Unentschieden auf der Waage
des Sinnes schwanken im
Widerstreit
verlangende Liebe und Scham.

Doch ich wähle aus, was ich sehe,
biete meinen Hals dem Joch dar:
gehe ich doch unter ein süßes Joch.

22 Lieblich ist die Zeit

Chor
Lieblich ist die Zeit,
o Mädchen,
freut euch nun mit uns,
ihr Burschen!

Bariton
Oh, oh, oh!
Ich blühe ganz,
schon brenne ich ganz
in junger Liebe.
Neu, neu ist die Liebe,
an der ich vergehe.

Frauenchor
Mein Versprechen macht mir Mut,
mein Verweigern betrübt mich sehr.

Beautiful is your face,
the gleam of your eye,
your braided hair,
what a glorious creature!

redder than the rose,
whiter than the lily,
lovelier than all others,
I shall always glory in you!

23 In the balance

Soprano
In the wavering balance of my
feelings
set against each other
lascivious love and modesty.

But I choose what I see,
and submit my neck to the yoke;
I yield to the sweet yoke.

23 This is the joyful time

Chorus
This is the joyful time,
O maidens,
rejoice with them,
young men!

Baritone
Oh! Oh! Oh!
I am bursting out all over!
I am burning all over
with first love!
New, new love is
what I am dying of!

Women's Choir
I am heartened by my promise,
I am downcast by my refusal

Soprano e Ragazzi
Oh, oh, oh,
totus floreo,
iam amore virginali
totus ardeo,
novus, novus amor est,
quo pereo.

Coro (Tenori e Bassi)
Tempore brumali vir patiens,
animo vernali lasciviens.

Baritono
Oh, oh, oh ... etc.

Coro femminile
Mea mecum ludit virginitas,
mea me detrudit simplicitas.

Soprano e Ragazzi
Oh, oh, oh ... etc.

Coro
Veni, domicella, cum gaudio,
veni, veni, pulchra,
iam pereo.

Baritono, Ragazzi, Coro
Oh, oh, oh ... etc.

23 Dulcissime

Soprano
Dulcissime,
ah, totam tibi subdo me!

Sopran, Knabenchor
Oh, oh, oh!
Ich blühe ganz,
schon brenne ich ganz
in junger Liebe.
Neu, neu ist die Liebe,
an der ich vergehe.

Männerchor
Zur Winterszeit ist der Mann träge,
wenn der Frühling kommt, voll Lust.

Bariton
Oh, oh, oh ... etc.

Frauenchor
Meine Jungfräulichkeit spielt mit mir:
meine einfache Art hält mich zurück.

Sopran, Knabenchor
Oh, oh, oh ... etc.

Chor
Komm, meine Geliebte, mit Freuden,
komm, komm, du Schöne,
ich vergehe schon.

Bariton, Knabenchor, Chor
Oh, oh, oh ... etc.

23 Süßester

Sopran
Süßester du!
Ah! Ganz ergebe ich mich dir!

Soprano, Boy's Choir
Oh! Oh! Oh!
I am bursting out all over!
I am burning all over
with first love!
New, new love is
what I am dying of!

Male Chorus
In the winter man is patient,
the breath of spring makes
him lust.

Baritone
Oh! Oh! Oh! ... etc.

Women's Choir
My virginity makes me frisky,
my simplicity holds me back.

Soprano, Boy's Choir
Oh! Oh! Oh! ... etc.

Chorus
Come, my mistress, with joy,
come, come, my pretty,
I am dying!

Baritone, Boy's Choir, Chorus
Oh! Oh! Oh! ... etc.

23 Sweetest one

Soprano
Sweetest one! Ah!
I give myself to you totally!

Blanziflor Et Helena

24 Ave formosissima

Coro

Ave formosissima,
 gemma pretiosa,
 ave decus virginum,
 virgo gloriosa,
 ave mundi luminar,
 ave mundi rosa,
 Blanziflor et Helena,
 Venus generosa!

Aufnahme | Recording

24. 09./27. 09. – 30. 09. 2010, Funkstudio

Künstlerische Aufnahmeleitung | Artistic Director

Thomas Angelkorte

Toningenieur | Sound Engineer

Friedemann Trumpp

Schnitt | Editor Thomas Angelkorte**Chormangement | Choir management**

Cornelia Bend, SWR

Einführungstext | Programme notes

Annette Eckerle

Redaktion | Editor Dorothea Bossert, SWR

Art Director Margarete Koch

Verlag | Publishing Schott Musik International,
 Mainz, Germany

Blanziflor und Helena

24 Heil dir, Schönste

Chor

Heil dir, Schönste,
 köstliche Perle,
 Heil dir, Zierde der Jungfrauen,
 hochgelobte Jungfrau!
 Heil dir, Leuchte der Welt,
 Heil dir, Rose der Welt,
 Blanziflor und Helena,
 großzügige Venus!

Fotos | Photographs

Booklet Seite | Page 5, 11: Rupert Huber © WDR;

Inlaycard, Booklet Seite | Page 6, 12/13:

SWR Vokalensemble Stuttgart © Brigida González;

Booklet Seite | Page 6, 13: Lenneke Ruiten

© Marco Borggreve; Booklet Seite | Page 7, 14:

Christoph Genz © Nancy Horowitz,

Stephan Genz © Privat; Booklet Seite | Page 8, 15:

GrauSchumacher Piano Duo © Dietmar Scholz,

Kinderchor der Staatsoper Stuttgart

© Staatstheater Stuttgart

Übersetzung | Translation Wieland Hoban

Endredaktion | Final editing hänsler CLASSIC

Blanziflor and Helena

24 Hail, most beautiful one

Chorus

Hail, most beautiful one,
 precious jewel,
 Hail, pride among virgins,
 glorious virgin,
 Hail, light of the world,
 Hail, rose of the world,
 Blanchefleur and Helen,
 noble Venus!

Fortuna Imperatrix Mundi

25 O Fortuna

Coro

O Fortuna,
 velut luna
 statu variabilis,
 semper crescis
 aut decrescis;
 vita detestabilis
 nunc obdurat
 et tunc curat
 ludo mentis aciem,
 egestatem,
 potestatem
 dissolvit ut glaciem.

Sors immanis
 et inanis,
 rota tu volubilis,
 status malus,
 vana salus
 semper dissolubilis,
 obumbrata
 et velata
 michi quoque niteris;
 nunc per ludum
 dorsum nudum
 fero tui sceleris.

Sors salutis
 et virtutis
 michi nunc contraria,
 est affectus
 et defectus
 semper in angaria.
 Hac in hora
 sine mora
 corde pulsum tangite;
 quod per sortem
 sternit fortem,
 mecum omnes plangite!

Schicksal, Weltenherrscherin

25 O Fortuna

Chor

O Fortuna!
 Wie der Mond
 so veränderlich,
 wächst du immer
 oder vergehst!
 Schmähliches Leben!
 Erst misshandelt,
 dann verwöhnt es
 spielerisch den wachen Sinn.
 Die Bedürftigkeit,
 die Großmächtigkeit
 schmilzt es dahin wie Eis.

Schicksal, unmenschlich
 und eitel!
 Du Rad, ständig sich drehend,
 böser Zustand,
 eitles Glück,
 immer im Zerfall begriffen,
 überschattet
 und verschleiert
 brichst du jetzt auch über mich herein.
 Deines unheilvollen Spieles wegen
 trage ich nun den Rücken
 nackt und bloß.

Das Los des Heiles
 und der Tugend
 sind für mich nun Gegner;
 der Wille
 und die Schwachheit
 liegen immer in der Fron.
 Darum schlägt in dieser Stunde
 ohne zu zaudern
 kräftig die Saiten;
 dass das Schicksal
 den Starken niederschlägt,
 das beklagt alle gemeinsam mit mir!

Fortune, Empress of the World

25 O Fortune

Chorus

O Fortune,
 like the moon
 you are changeable,
 ever waxing
 and waning;
 hateful life
 first oppresses
 and then soothes
 as fancy takes it;
 poverty
 and power
 it melts them like ice.

Fate – monstrous
 and empty,
 you whirling wheel,
 you are malevolent,
 well-being is in vain
 and always fades to nothing,
 shadowed
 and veiled
 you plague me too;
 now through the game
 I bring my bare back
 to your villainy.

Fate is against me
 in health
 and virtue,
 driven on
 and weighted down,
 always enslaved.
 So at this hour
 without delay
 pluck the vibrating strings;
 since Fate
 strikes down the strong man,
 everybody weep with me!

Bereits erschienen | Also available:



ANTON BRUCKNER
Mass in E Minor | Motets
 SWR Vokalensemble Stuttgart
 Marcus Creed
 Mitglieder des
 Radio-Sinfonie-
 orchester Stuttgart des SWR

1 SACD No.: 93.199



ELLIOTT CARTER
Choral Works
 SWR Vokalensemble Stuttgart
 Marcus Creed

1 CD No.: 93.231



HEITOR VILLA-LOBOS
Choral Works
 Complete Recording
 SWR Vokalensemble Stuttgart
 Marcus Creed

1 CD No.: 93.268

Unter www.haenssler-classic.de finden Sie eine große Auswahl von über 800 Klassik-CDs und DVDs von hänssler CLASSIC mit Hörbeispielen, Download-Möglichkeiten und Künstlerinformationen. Gerne können Sie unseren Gesamtkatalog anfordern, Bestell-Nr. 955.410, Kontakt: classic@haenssler.de

At www.haenssler-classic.com you enjoy a huge selection of more than 800 classical CDs and DVDs from hänssler CLASSIC including listening samples, downloads and artist related information. You may as well order our printed catalogue, order no.: 955.410, contact: classic@haenssler.de